F. W. Richardson¹⁾ gibt ferner an, dass der bei dieser Arbeitsweise erhaltene, auf dem Filter zurückbleibende Kupferniederschlag als Ausgangsmaterial für die Fettbestimmung im Rahm dienen kann. Man braucht nur das gut abgetropfte Filter in den Hals eines tarierten kurzhalsigen Kolbens zu bringen, den man alsdann in den Wassertrockenschrank stellt, bis alle Feuchtigkeit ausgetrieben ist. Der grösste Teil des Fettes filtriert hierbei in den Kolben hinein; der Rest wird durch Extraktion gewonnen, wobei der bereits benutzte Kolben als Extraktionskölbchen dient.

2. Auf Pharmazie bezügliche Methoden.

Von

H. Mühle.

Zur Bestimmung des Quecksilberoxyds und des Quecksilbers in Salben empfiehlt L. Willen²⁾ folgende Arbeitsweise: Man bringt in einen Kolben von 100 *ccm* Inhalt eine 0,1 *g* Quecksilberoxyd entsprechende Menge Salbe, fügt etwa 10 *g* Benzin hinzu und löst unter vorsichtigem Erwärmen. Diese Benzinlösung versetzt man mit 15 *ccm* $\frac{1}{10}$ -Normal-Jodlösung und erwärmt das geschlossene Gefäss gelinde, bis alles Quecksilberoxyd in Lösung gegangen ist. Den Überschuss an Jod titriert man alsdann mit $\frac{1}{10}$ -Normal-Thiosulfatlösung zurück und berechnet durch Multiplikation der verbrauchten Kubikzentimeter Jodlösung mit 0,0108 den Gehalt an Quecksilberoxyd. Zur Bestimmung des metallischen Quecksilbers verfährt man in gleicher Weise und berechnet den Quecksilbergehalt, indem man die verbrauchten Kubikzentimeter der Jodlösung mit 0,1 multipliziert.

Über die Untersuchung von Kresolseifenlösungen berichtet G. Warnecke³⁾. Die Kresolseifenlösungen, welche laut Ministerialerlass in der Praxis der Hebammen Verwendung finden, empfiehlt der Verfasser in folgender Weise zu untersuchen. Man unterwirft 20 *ccm* der Kresolseifenlösung in einem gewogenen Fraktionskolben von etwa 50 *ccm* Inhalt mit aufgesetztem Thermometer der fraktionierten Destillation, wobei ein graduiertes Reagenrohr, das man durch Ein-

¹⁾ The Analyst **38**, 141 (1913).

²⁾ Schweiz. Wochenschrift f. Chem. u. Pharm. 1910, S. 250; durch Pharm. Zentrallhalle **51**, 922.

³⁾ Apotheker-Zeitung 1909, S. 650; durch Pharm. Zentrallhalle **51**, 90.